

**Name:** Tina Winter

**Lebenshilfe-Organisation:**

Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e.V.

**Kandidiert für:** Stellvertretende Vorsitzende



## Vorstellung

### 1. Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Die LH kenne ich seit meiner Schulzeit. Nach der Geburt meiner Tochter Leah wurde ich Mitglied bei der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, meiner Heimat-LH. Leah arbeitet in einer WfbM, ist 37 Jahre alt und hat das Down-Syndrom.

### 2. Wo haben Sie Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt, die für die Lebenshilfe wichtig sind:

Ich war 2 Jahre Vorsitzende des Elternbeirates in der LH-Kita meiner Tochter. 1993 wurde ich in den Vorstand meiner örtlichen Lebenshilfe gewählt. Seit 2016 bin ich dort die Vorsitzende des ehrenamtlichen Aufsichtsrates. 1996 wurde ich zum ersten Mal in den Bundes-Vorstand gewählt. Hier bin ich vorwiegend zuständig für die Bereiche Kinder und Jugendliche, Offene Hilfen, Migration und Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung. Und ich begleite den Rat behinderter Menschen seit seiner 1. Sitzung. Eine Herzensangelegenheit von mir.

### 3. Welche Themen rund um das Leben von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung sind Ihnen besonders wichtig?

Eltern und Angehörige von Menschen mit sogenannter geistiger Beeinträchtigung sind das Fundament der Lebenshilfe. Sie werden für sie auch immer wichtig bleiben. In den letzten Jahren ist es immer selbstverständlicher geworden, dass Menschen mit so genannter geistiger Beeinträchtigung selbstbestimmt leben und sich selbst vertreten. Im Werkstatt-Rat und Einrichtungs-Beirat, in Behinderten-Beiräten am Wohnort, in der Politik oder als Mitglied im LH-Vorstand.

Aber: Manche Menschen werden mehr als andere behindert. Und können oft nur schwer teilhaben. Z.B. Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und

komplexen Beeinträchtigungen oder Menschen, die nicht oder nur sehr wenig sprechen können. Sie brauchen viel mehr Unterstützung und auf sie angepasste Möglichkeiten der Kommunikation. Damit sie überhaupt selbstbestimmt leben können.

Da müssen auch wir, als Lebenshilfe, noch besser werden.

Wir, als Gesellschaft, müssen Unterstützung selbstverständlich zur Verfügung stellen. Menschen mit Beeinträchtigung sind keine Bittsteller.

Eingliederungshilfe ist ein Menschenrecht! Damit sie mitmachen können. Und Niemand ausgegrenzt wird. Die derzeit angedachten Sparbemühungen bei Eingliederungshilfe und Kinder- und Jugendhilfe gehen in eine Richtung, die uns als Lebenshilfe Sorgen machen muss. Da müssen wir dagegenhalten.

#### **4. Was ist Ihnen wichtig, um das Leben von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und ihren Familien zu verbessern?**

Wir Alle, wir als Gesellschaft, müssen uns weiterentwickeln, hin zu einer inklusiven Gesellschaft. Damit alle Menschen ihre Ideen einbringen können, mitbestimmen und mitentscheiden. Egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, egal, wo man herkommt, ob man viel oder wenig Einkommen hat oder queer ist. Jeder Mensch kann mit seinen Fähigkeiten und seinen Erfahrungen unser aller Leben bereichern. Alle sollen erleben können, dass sie willkommen sind, in Kita und Schule, in der Nachbarschaft, im Verein und in der Arbeitswelt.

Es gibt noch viele Barrieren, in der Umwelt, aber auch „in den Köpfen“ vieler Menschen. Barrierefreiheit ist aber eine Voraussetzung, damit unser gemeinsames Leben funktionieren kann und Alle teilhaben können.

Wir Alle, Eltern und Angehörige, Selbstvertreter, Fachleute, politische Akteure, andere Institutionen und die Gesellschaft müssen zusammenarbeiten, damit Inklusion überall vorankommt.

#### **5. Warum wollen Sie im Bundes-Vorstand mitmachen?**

Ich möchte in einer inklusiven Welt leben, in der Alle willkommen sind, wo Vielfalt etwas Positives und Bereicherndes ist. Dafür setze ich mich überall ein.

Seit mehr als 15 Jahren gilt hier die UN-Behinderten-Rechtskonvention. Dadurch haben sich politische Prozesse und Gesetze für mehr Teilhabe entwickelt.

Menschen mit so genannter geistiger Beeinträchtigung müssen sich überall beteiligen und einbringen können. Egal wie viel Unterstützung dabei notwendig ist. Damit sie sichtbar sind und Alle sie kennen. So können noch mehr Barrieren verschwinden.

Leider sind Rechtspopulisten auf dem Vormarsch, weltweit. Sie greifen Inklusion an und grenzen Teile der Gesellschaft aus. Damit greifen sie auch unsere Demokratie an. Inklusion und Demokratie sind beides „Konzepte“, die die Beteiligung und Teilhabe aller Menschen, aller Bürger, fördern, ja voraussetzen. Bei Beidem haben Alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten. Sie können sich einbringen und teilhaben. Demokratie und Inklusion sind untrennbar miteinander verbunden. Wer sich für Inklusion einsetzt, setzt sich auch für Demokratie ein.

Da müssen wir - als Lebenshilfe - sehr wachsam sein. Und uns überall in der Gesellschaft engagieren, damit unsere Gesellschaft nicht weiter nach rechts rückt.